



Martinshorn

Mitteilungsblatt der Feuerwehren und Jugendfeuerwehren im Landkreis Limburg-Weilburg

Jahrgang 25 Ausgabe 1

01.04.2014

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

- Feuerwehren stellten 2014 Fastnachtsprinzen und -paare
- Bad Camberg jetzt mit CO-Warner
- Feuerwehr für Ihre Sicherheit
- Brezelwürfeln der FF Dauborn
- Neuordnung des Brandschutzes im Landkreis
- Villmar mit mobilen Rauchverschlüssen
- JF prüfte Hydranten
- Blasorchester gewinnt Hessenmeisterschaft
- 6. Feuerwehr-Biker-Treffen im KfV
- JF sammelte Weihnachtsbäume
- Hadamarer JFen beim Skisprung-Weltcup
- Europaweiter Notruf
- Spendenübergabe an Clown Doktoren
- Interview mit Norbert Fischer
- Jahreskonzert des Blasorchesters
- Neues Kirberger Rettungsgerät
- FF Dorndorf in Dresden
- FB Brandschutzerziehung/-aufklärung in Filderstadt
- KfV-Historie
- 10 Jahre Jugendforum
- Werbeaktion für FF
- Seminar Klappmaulpuppen
- 150. Sprechfunklehrgang
- Termine

JUGENDBEGEGNUNGSFAHRT 2014 NACH BERLIN

Im letzten Jahr erstmals angeboten, wird von der Kreisjugendfeuerwehr Limburg-Weilburg auch in diesem Jahr vom 27. bis 31. Oktober 2014 wieder eine Fahrt in die Bundeshauptstadt Berlin durchgeführt. Es können alle Mitglieder der Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis Limburg-Weilburg teilnehmen. Das Mindestalter für die Teilnahme ist 12 Jahre. In dem Teilnehmerbeitrag von 250 € sind die Kosten für Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Betreuung, sowie die Eintritte enthalten.



Auf dem Programm stehen unter anderem die Besichtigung des Bundestages, das Brandenburger Tor, eine Berliner-Unterweltenführung, die Besichtigung des Stasigefängnisses Hohenschönhausen und noch vieles mehr. Außerdem werden die Teilnehmer/-innen Zeit haben, Berlin auf eigene Faust zu entdecken. Zusätzlich sollen die Berliner Feuerwehrleitstelle und die Feuerwache Berlin-Wedding besichtigt werden.

Für die Teilnehmer/-innen und deren Erziehungsberechtigte wird ein Vorseminar durchgeführt, bei dem noch letzte Fragen geklärt werden können. Eine gesonderte Einladung mit Angabe zu Veranstaltungsort und -zeit folgt und wird den angemeldeten Teilnehmern/-innen per Post zugestellt.

Anmeldung können ab sofort bis spätestens 01.07.2014 über das entsprechende Anmeldefor-

mular im Original übersandt werden an:

KfJ Limburg Weilburg, FGL Begegnungen, Susanne Klee, Schöne Aussicht 21, 65520 Bad Camberg.



Bei Fragen, diese bitte per Mail an berlin@kreisjugendfeuerwehr.net übersenden. Weitere Infos sind in der Unterlage "Informationen für die Feuerwehren - KfV - Info 48 - Berlinfahrt 2014 der KfJ", die auch das Anmeldeformular enthält, zu entnehmen. Diese kann im Downloadbereich unter www.kreisfeuerwehrverband.net in der Rubrik „Publikationen KfV - Jugendfeuerwehren“ heruntergeladen werden.

Eingereicht von der Kreisjugendfeuerwehr
KfV FB Jugend

FEUERWEHREN STELLTEN IN DER KAMPAGNE 2014 FASTNACHTSPRINZEN UND -PAARE

In diesem Jahr war auch der Karneval im heimischen Landkreis Limburg-Weilburg zum Teil in Feuerwehrhand. Viele Feuerwehren sicherten die Fastnachtsumzüge ab oder haben eigene karnevalistische Veranstaltungen organisiert und angeboten. Auch Prinzen und Prinzenpaare wurden aus der Reihe der Feuerwehraktiven gestellt. In diesem Jahr waren es gleich drei in Feuerwehrkreisen bekannte Kameraden, die als Prinzen fungierten und zum Teil mit Ihren Frauen Prinzenpaare darstellten.

OBERTIEFENBACHER PRINZENPAAR



Obertiefenbacher Prinzenpaar 2014 Franz-Josef und Hedi Sehr, bei der Kinderfeuerwehr (Foto: FJS)

Die Nassauische Neue Presse (NNP) titelte schon am 13.11.2013 „Madame Seelsorge und Mister Feuerwehr - Hedi und Franz-Josef Sehr sind das neue Obertiefenbacher Prinzenpaar“. Franz-Josef und Hedi sind ein Ehepaar, das durch sein soziales Engagement und seine Zuverlässigkeit in der ganzen Region bekannt ist. Franz-Josef Sehr hat eine lange Feuerwehrkarriere. In seiner aktiven Zeit war er u.a. lange Jahre stellvertretender Kreisbrandinspektor und Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Limburg-Weilburg. Auch heute nimmt er noch einige Aufgaben in der Freiwilligen Feuerwehr in seinem Heimatort und darüber hinaus wahr. Seine Frau Hedi ist noch immer Vorsitzende der Notfallseelsorge im Landkreis Limburg-Weilburg und ebenfalls mit der Feuerwehr verbunden und war lange Zeit aktiv.

Da durfte natürlich auch bei der Fastnachtsparty der Kinderfeuerwehr Obertiefenbach im Feuerwehrhaus das Prinzenpaar aus „Deijfemoch“ nicht fehlen! Bei fetziger Fassenachtsmusik und einigen Polonaisen verbrachten die Kinder mit den Betreuerinnen und dem Prinzenpaar ein paar schöne und fröhliche Stunden.

ESCHHÖFER PRINZENPAAR

Auch das Prinzenpaar aus Eschhofen „Bianca I und Jürgen II vu de Kapelle-Wiss“ hat einen Feuerwehrhintergrund. Prinzessin Bianca I., das ist im bürgerlichen Leben Bianca Lang, geborene Wagenbach, ist im Eschhöfer



Ortsteil Mühlen groß geworden und stand schon als kleines Mädchen beim Karneval im Rampenlicht, später auch

Prinzenpaar 2014 aus Eschhofen Bianca I und Jürgen II vu de Kapelle-Wiss (Foto: Sascha Braun)

mit ihrer Mutter in der Bütt des Pfarrzentrums. Sie hat in Eschhofen Handball gespielt und als Kind bei Aloisia Rörig geturnt. Bianca Lang, die im Limburger Vincenz-Krankenhaus arbeitet, hat schon als kleines Mädchen den großen Wunsch gehabt, „einmal Prinzessin zu sein“. Ihr Mann Jürgen Lang, alias Prinz Jürgen II. vu de Kapell-Wiss, hat ihr nun diesen Wunsch nun erfüllt. Auch die Kinder Sophia-Marie, Lara-Celine und die Zwillinge Luzi-Magdalena und Max-Benedikt sind im närrischen Hofstaat. Jürgen Lang, der seine Frau bei einem Feuerwehr-Lehrgang kennenlernte und seit über 30 Jahren in Hünfelden-Kirberg wohnt, arbeitet in Idstein als Maschinenbautechniker. Sein großes Hobby ist neben dem Karneval die Feuerwehr. Er ist Wehrrührer in Kirberg und im Landkreis Limburg-Weilburg Kreisbrandmeister und Kreisausbilder. In Kirberg ist er seit über 20 Jahren bei den Weißen Funkern Kirberg auf der Bühne, war Sitzungspräsident und ist im Vorstand aktiv. Warum aber wollte das Ehepaar Prinzenpaar in Eschhofen werden? Man munkelt, dass als Jürgen Lang den Posten des Wehrrührers übernahm, ihm seine Frau die Forderung auf die Brust setzte: „Nur wenn wir im Gegenzug Prinzenpaar in Eschhofen werden. Und das mit allen Konsequenzen!“.

PRINZ IN LAUBUSESCHBACH

Dritter im Bunde war Prinz Björn Ruck vom Carneval Club Germania Laubuseschbach e.V. aus Laubuseschbach. Bei der Freiwilligen Feuerwehr ist er auch Zugführer des 9. Löschzuges Limburg-Weilburg in der Gemeinde Weilmünster.



Prinz Björn (Foto: B. Ruck)

Eingereicht von Bernd Rempel
KFV AK Öffentlichkeitsarbeit

FEUERWEHR BAD CAMBERG JETZT MIT CO-WARNER FÜR IHRE EINSATZKRÄFTE

Wie oft ist ein nicht bemerkbares Atemgift Ursache für einen vermeintlich harmlosen Rettungseinsatz, bei dem sich die Einsatzkräfte jedoch in Lebensgefahr befinden können?



v.l. Jochen Heinze (1. Rechnungsführer FF Bad Camberg), Alexander Rembser (Stellv. Stadtbrandinspektor/ Stellv. Wehrführer FF Bad Camberg)

Eine Gastherme unter dem Waschbecken, ein Kamin im Wohnzimmer oder der erloschene Grill auf dem Balkon. Sie alle haben eins gemeinsam: Sie produzieren das Atemgift Kohlenstoffmonoxid, kurz „Kohlenmonoxid“ oder „CO“. Kohlenmonoxid ist jedoch heimtückisch, da man es nicht sehen, riechen oder schmecken kann. Selbst bei einer CO-Vergiftung warnt der Körper den Menschen beispielsweise nicht durch Husten oder Atemnot. So starben im Jahr 2009 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 373 Menschen allein durch eine Kohlenmonoxid-Vergiftung.

Kohlenmonoxid verhindert den Transport von Sauerstoff im Blut und führt dadurch zum Ersticken. Eine leichte CO-Vergiftung macht sich meist durch Kopfschmerzen, Schwindelgefühl und grippeähnlichen Symptomen bemerkbar, lässt sich jedoch erst im Krankenhaus als solche diagnostizieren. Üblicherweise wird das Kohlenmonoxid durch Ab- und Zuluft aus der Wohnung transportiert. Sind diese Abluftwege jedoch defekt, verstopft oder es sind schlichtweg die neuen Fenster zu dicht, sammelt sich das CO unbemerkt in der Wohnung.

So kommt es vor, dass Rettungskräfte zu einem Patienten mit derartigen Symptomen gerufen werden und nicht erkennen können, dass die

Kohlenmonoxid-Konzentration in der Wohnung für sie selbst bereits lebensgefährlich ist. Erst Stunden später kann sich die CO-Vergiftung auch bei den Einsatzkräften bemerkbar machen. Aus diesem Grund hat die Freiwillige Feuerwehr Bad Camberg für ihre Einsätze CO-Warner angeschafft.

Solch ein Warngerät schlägt sofort Alarm, sobald ein Wert von 30 ppm (parts per million) an CO in der Luft überschritten wird. 30 ppm ist der in Deutschland gültige Maximalwert für die CO-Konzentration am Arbeitsplatz. Der Normalwert in einer Wohnung liegt zwischen 0,5 und 5 ppm. „Ein Holzfeuer im Kaminofen kann jedoch schnell bis zu 5000 ppm Kohlenmonoxid freisetzen“, erklärt Alexander Rembser, stellvertretender Stadtbrandinspektor der Stadt Bad Camberg und stellvertretender Wehrführer der FF Bad Camberg (Kernstadt). Dieser Wert führt zu unmittelbaren Kopfschmerzen und kann nach nur 15 Minuten zum Tod führen.

Schlägt das Warngerät an, können die Retter die ppm-Konzentration dort ablesen, die Zentrale Leitstelle informieren und gegebenenfalls mit einer sofortigen Evakuierung des Gebäudes beginnen. Kondenswasser an Fenstern oder einfach ein „muffiger Geruch“ müssen nicht Ursache des Lebensstils der Patienten, sondern können Anzeichen einer gefährlichen CO-Konzentration im Raum sein.

„Um den Kameradinnen und Kameraden den bestmöglichen Schutz zu geben, konnten nun vor kurzem durch Spenden die ersten CO-Warner mit der dazugehörigen Kalibrierstation angeschafft werden. Die FF Bad Camberg bedankt sich im Namen aller Feuerwehrkameradinnen und -kameraden ganz herzlich bei der Naspas-Stiftung „Initiative und Leistung“ und einem weiteren anonymen Sponsor für die Geldspenden. Nur so konnte dieses Projekt verwirklicht und die Sicherheit im Einsatz um ein Vielfaches verbessert werden“, so Rembser abschließend.

*Eingereicht von Alexander Rembser
FF Bad Camberg*

Ihre Feuerwehr für Ihre Sicherheit – Aktion der JF

KIRBERG

Die Jugendfeuerwehr Kirberg hat erfolgreich am Wettbewerb „Mit Blaulicht in die Zukunft“ der Hessischen

Jugendfeuerwehr und der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen teilgenommen. Bei diesem Wettbewerb wurden die besten Ideen für nachhaltige Projekte im Bereich der Jugendfeuerwehr prämiert. Die Jugendfeuerwehr Kirberg zählt mit dem Projekt „Sicher in Hünfelden“ zu den zehn Preisträgern aus ganz Hessen. Dieses wird in Kooperation mit der Bürgermeisterin Sylvia Scheu-Menzer und der Feuerwehr Hünfelden durchgeführt.

Ziel des Projektes ist die Brandschutz-

SICHER IN HÜNFELDEN

Eine Initiative Ihrer Feuerwehr

www.feuerwehr-huenfelden.de



aufklärung der Hünfeldener Bürger. Dafür möchte die Jugendfeuerwehr die Bürger für das Thema Brandschutz und Sicherheit im Straßenverkehr sensibilisieren und diesen zeigen, wie man in diesen Situationen am besten reagieren sollte. Hierzu wurde ein erster Flyer mit hilfreichen Tipps und Anregungen zum Thema Brandschutz im Haus erstellt und an die Haushalte verteilt.

Im Abstand von ca. einem Monat sollen zwei weitere Flyer mit den Themen

„Sicher im Straßenverkehr“ und „Rauchmelder-Lebensretter“ erstellt und verteilt werden. Die Flyer und weitere Tipps, wie dem Verhalten im Notfall, zu den verschiedenen Brandklassen und Löschmitteln sowie über Infos über die Funktionsweise von Feuerlöschern findet man auch im Internet unter www.jf-kirberg.de. Reinschauen lohnt sich!

Eingereicht von Kristina Barwig
JF Hünfelden-Kirberg

BREZELWÜRFELN DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR DAUBORN

Am Samstag, dem 4. Januar 2014, fand das traditionelle Brezelwürfeln im Feuerwehrhaus in Dauborn statt. Gegen 14 Uhr füllte sich schlagartig das Feuerwehrhaus, so dass kein Platz an den Brezeltischen unbesetzt blieb. Im Mittelpunkt des Interesses standen die Hefebrezel und der Wunsch der Spieler, egal ob jung oder alt, möglichst eine Brezel für das Kaffeetrinken zu Hause zu erringen.

Es entwickelten sich über den Nachmittag spannende Würfelrunden, während die drei Würfel immer wieder über den Tisch rollten, gefolgt von den erwartungsvollen

Augen der Spieler. Nach den Spielregeln darf jeder der zehn Mitspieler am Tisch so lange werfen, bis ein Pasch fällt. Dann werden die Augen zur Endsumme addiert, wobei der höchste zu erzielende Wert 18 ist. Insgesamt konnten 200 Brezel ausgespielt werden.



Im Feuerwehrhaus blieb kein Platz unbesetzt.



von links: 1. Vorsitzender Ernst Mayer und Wehrführer Diethard Hofmann überreichen eine Torte an Ulrich Jung, den Gewinner einer Sonderrunde.

Neben den Brezelrunden gab es noch die Möglichkeit in Sonderrunden gegen den ganzen Saal um besondere Torten und Getränke bzw. Essensgutscheine zu spielen, die von Wehrführer Diethard Hofmann und dem 1. Vorsitzenden Ernst Mayer in gewohnter Art

und Weise präsentiert wurden.

Nach Veranstaltungsende machten sich die Besucher zufrieden auf den Heimweg, die einen, weil sie eine Brezel oder einen Sonderpreis gewannen, die anderen, weil sie einen spannenden Nachmittag im Feuerwehrhaus erlebten und die Hoffnung haben, im nächsten Jahr einmal die Brezel nach Hause tragen zu können.

Eingereicht von Jürgen Satony
FF Dauborn

NEUORDNUNG DES BRANDSCHUTZES IM LANDKREIS LIMBURG-WEILBURG

Die personelle Entwicklung bei den Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis Limburg-Weilburg gibt Anlass zur Sorge, so der Vorsitzende des KfV Limburg-Weilburg, Thomas Schmidt, in einer Stellungnahme bei der letzten Kreistagssitzung.

Die Feuerwehren in den Gemeinden stünden auf dem Prüfstand. Vielfach sei die Tageseinsatzbereitschaft nicht mehr zu gewährleisten und die Feuerwehrfahrzeuge blieben teilweise in den Feuerwehrhäusern stehen. Würden sie trotzdem zur Einsatzstelle kommen, wären die Fahrzeuge immer öfter unterbesetzt und ein geregelter und effektiver Einsatzablauf somit nicht möglich. Werbeaktionen für den Nachwuchs blieben bisher leider ohne großen Erfolg, obwohl jede Bürgerin und jeder Bürger in einer der Freiwilligen Feuerwehren, wie alle anderen Feuerwehrleute im Landkreis auch, ehrenamtlich mitmachen kann!

Aufgrund der mangelnden Einsatzkräfte und der hohen Kosten, die für die Beschaffung und Unterhaltung der Feuerwehrgerätschaften und der Unterkünfte von den Gemeinden aufzubringen sind, werden mittlerweile vom Hessischen Innenministerium andere Umsetzungsmodelle zur Sicherung des Brandschutzes erwogen. So soll es nach derzeitigen Planungen und wie zum größten Teil in den anderen europäischen Ländern üblich, zukünftig in Hessen nur noch maximal fünf große „Zentralfeuerwehren“ mit Spezialgeräten geben. Ein geeigneter Standort wird noch gesucht. Somit wären dann für jede Kommune (Stadt und Gemeinde) vorzugsweise Kleinfahrzeuge (KFWFZ) als Transporter für die grundsätzlich geforderten Löschgeräte mit 6 Sitzplätzen für das Personal vorzuhalten. Müssen wider Erwarten dennoch Einsatzkräfte nachgeführt werden, erfolgt das mit den Dienstfahrzeugen der Bürgermeister.

Da durch die Anfahrtszeiten der neuen Zentralfeuerwehren die gesetzlich vorgeschriebene 10 Minuten Hilfsfrist nicht einzuhalten ist, muss jeder einsatztaugliche Bewohner zwischen 16 und 62 Jahren zur ehrenamtlichen Mithilfe im Brandschutz herangezogen werden. Dies in Anlehnung an die Preußische Feuerlöschordnung.

Die Aufgabe des grundsätzlichen Brandschutzes wird somit auf die Bewohner der Ortschaften abgewälzt. Hier ist das an der Landesfeuerwehrschule Hoyerswerda entwickelte Modell „Bürger helfen einander“ die Lösung mit der größten Zukunftschance. Es sieht vor, dass jede Wohnung im Landkreis mit mindestens zwei Löscheinern auszurüsten ist. Bereits vor den Gründungen der ersten Feuerwehren im 18. Jahrhundert mussten tragbare Löschbehälter, damals noch aus Tuchmaterial, vorgehalten werden. Die neuen Löscheinern müssen der DIN EN 14007 entsprechen und stets verfügbar sein. Die DIN EN 14007 sieht vor, dass der Löscheinern mindestens einen Inhalt von 15 l haben muss. Der Eimer muss aus Kunststoff oder Metall in Grundfarbe rot mit weißer Aufschrift „LÖSCH-EIMER“ in einer minimalen Schriftgröße von 72 mm ausgeführt sein. Weiterhin ist in jeder Wohnstraße eine Aluminiumleiter von mindestens 8 m Länge griffbereit vorzuhalten. Je nach Gebäudehöhe muss die Leiter auch noch länger ausgeführt sein. Die Städte und Gemeinden sind verpflichtet für diese Gerätschaften Zuschüsse zu gewähren und straßenweise eine Schöpfstelle für Löschwasser zu schaffen. Die Feuerwehrgeräte dürfen nicht zweckentfremdet werden und müssen ausschließlich dem Brandschutz zu Verfügung stehen.

Aufgrund dieser einschneidenden Entscheidung hat man sich entschlossen, die Bewohner ab sofort im Umgang mit den für sie ungewohnten Geräten zu unterweisen, damit diese die vorgesehenen Aufgaben bereits bis zur endgültigen Einführung üben können und dann auch beherrschen. Um die Unterweisungen möglichst effizient durchführen zu können, werden diese am 01.04.2014, ab 17:00 Uhr im gesamten Kreisgebiet an den noch vorhandenen Feuerwehrhäusern durchgeführt. Als besonderer Anreiz erhalten die ersten 20 Personen je Ortsteil jeweils einen vorgeschriebenen Löscheinern gratis. Wer an diesen Einweisungen nicht teilnehmen kann, hat per E-Mail an loescheinweisung@kreis-feuerwehrverband.net die Möglichkeit abzusagen und innerhalb der nächsten 14 Tage einen neuen Termin zu vereinbaren.



SPARKASSENVERSICHERUNG RÜSTET WEHREN AUS VILLMAR MIT MOBILEN RAUCHVERSCHLÜSSEN AUS

Im Beisein von Bürgermeister Arnold-Richard Lenz übergab Geschäftsstellenleiterin Doris Müller sechs mobile Rauchverschlüsse an den Leiter der Freiwilligen Feuerwehren, Lars Falkenbach, bzw. an die Wehrführer der Ortsteile des Marktflecken Villmar.

Mit schadensarmen Löschtaktiken lassen sich Personen- und Sachschäden reduzieren. Das Projekt "Mobile Rauchverschlüsse" der Sparkassen Versicherung (SV) unterstützt diese Zielsetzung der Feuerwehr. "Der mobile Rauchverschluss versetzt die Wehr in die Lage, die Ausbreitung von Brandrauch sehr viel besser zu kontrollieren und zu begrenzen", erläutert Doris Müller, Geschäftsstellenleiterin der SV, das Konzept der Rauchverschlüsse. Bislang geht die Feuerwehr bei Brandeinsätzen in mehrgeschossigen Gebäuden meist über den Treppenraum vor.



mobiler Rauchverschluss

Hier besteht die Gefahr, dass durch das Öffnen der Türen der Rettungsweg für fliehende Menschen durch die Ausbreitung von Rauch gefährdet wird. "Mit einem mobilen Rauchverschluss

lassen sich rauchfreie Treppenträume als Rettungswege sicherstellen, Rauchgasinhalationen vermeiden, kritische Einsatzsituationen entschärfen und umfangreiche Sachschäden verhindern", erläutert die Schadenverhütungsexpertin das neue System. Der Rauchverschluss besteht aus einem schwer entflammaren Gewebe, das mit Klettverbindungen an einen Metallrahmen befestigt

ist. Der Rahmen kann beim Auseinanderziehen unabhängig von der Türbreite leicht und schnell in eine optimale Position gebracht werden. Der Rauchverschluss benötigt nur wenige Sekunden Einbauzeit und findet auf jedem



Gemeindebrandinspektor Falkenbach, Doris Müller (SV), Bürgermeister Lenz

Feuerwehrfahrzeug Platz. Nach dem Ausbau ist der Rauchverschluss einfach zu reinigen, hat keine Verbrauchs- oder Verschleißteile und hinterlässt keine Schäden am Türrahmen.

Von der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) wurde die Idee für einen mobilen Rauchverschluss für die Feuerwehr mit einem „Excellent Award“ ausgezeichnet.

Schon seit vielen Jahren kooperiert die SV mit den Feuerwehren in Hessen, Thüringen und Rheinland Pfalz unter anderem bei den Themen Brandschutz und Brandschutzerziehung und -aufklärung. Von 2012 bis 2014 stattet die SV die Feuerwehren ihrer kommunalen Kunden mit mobilen Rauchverschlüssen mit einem Einzelwert von 450 Euro aus. Weitere Informationen siehe www.sv-kommunal.de oder bei den Kommunal-Spezialisten der SV, Telefon: 0361 2241-45891.

*Eingereicht von Steffen Kullmann
FF Villmar*



Doris Müller (5. Von links), Bürgermeister Lenz (4. Von links), Gemeindebrandinspektor Lars Falkenbach (2. Von links) mit den Vertretern der Villmarer Ortsteil-Wehren

JF PRÜFTE DIE HYDRANTEN IN MÜNSTER

Die letzte Großaufgabe in Jahr 2013 der Jugendfeuerwehr Münster war es zu prüfen, ob die Hydranten im gesamten Ortsteil ihre Funktion noch erfüllen. Bei Regen und Wind war dies für die Jugendlichen eine harte Aufgabe. In vier Gruppen aufgeteilt, benötigten sie insgesamt 4,5 Stunden. Da die Kameradinnen und Kameraden bei Ihrer Arbeit jedoch unterwegs viel Lob und Anerkennung von den

Anwohnern ernteten, ging alles viel leichter, trotz des Wetters. Als alle dann in der Dunkelheit und völlig erschöpft wieder im Feuerwehrhaus ankamen, gab es erst mal eine verdiente Stärkung. Sie konnten dann gestärkt den Abend ausklingen lassen und sich noch einmal über den Tag unterhalten.

*Eingereicht von Markus Staat
JF Selters-Münster*



BLASORCHESTER VILLMAR GEWINNT HESSENMEISTERSCHAFT

Das Blasorchester der Freiw. Feuerwehr Villmar hat im vergangenen Oktober bei der Hessischen Meisterschaft der Feuerwehrmusik in Künzell den 1. Platz belegt und somit den Hessischen Meistertitel eingespielt. Die Hessenmeisterschaft der Feuerwehrmusik wurde entsprechend den Richtlinien der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände (BDMV) ausgerichtet.

Es war das erste Mal, dass sich das Orchester im Rahmen eines Wettbewerbs einer professionellen und unabhängigen Jury stellte. Aufgrund dieser Unerfahrenheit war der Erfolg nicht unbedingt zu erwarten. Zudem hatte man in der Vorbereitungsphase noch die Villmarer Kirmes mit dem Besuch der österreichischen Musikkapelle Handenberg, sowie die Ausrichtung des traditionellen Oktoberfestes zu bewältigen. Doch auch durch diese Umstände ließen die Mitglieder des Orchesters sich nicht davon abhalten, in mehreren Register- und Zusatzproben auf den

Wettbewerb hinzuarbeiten.

In der ersten Liga der Kategorie „Konzertwertung“ trat das Orchester den musikalischen Wettstreit an. Um den Hessischen Meistertitel erreichen zu können, war eine Mindestpunktzahl von 85 Punkten erforderlich. Als Wertungskriterien wurden unter anderem die Rhythmik, die technische Ausführung, das Zusammenspiel, die Dynamik, die Intonation, die Klangbalance sowie der musikalische Gesamteindruck beurteilt.

Das Orchester bot der Jury die Stücke „Satiric Dances“ von Norman Dello Jojo sowie die „Appalachian Overture“ von James Barnes. Die Literatursauswahl und Interpretation des Dirigenten Michael Steiner sowie deren musikalische Umsetzung durch das Orchester entpuppten sich letztendlich als Erfolgsgarant. Mit 89 Punkten setzte sich das Blasorchester gegen seine starken Mitstreiter durch. Man verwies dabei den Titelverteidiger

aus Büdingen auf Platz 3 (81 Punkte) und das ebenso hoch dekorierte Orchester aus Dirlos (83 Punkte) auf den zweiten Platz und sicherte sich so den Pokal des Hessenmeisters. Abteilungsleiter Andreas Laux konnte diesen persönlich von Innenminister und Schirmherr Boris Rhein in Empfang nehmen.

Entsprechend groß war die Freude der Musikerinnen und Musiker über den Gewinn des Hessischen Meistertitels. Letztlich hat sich die über die Jahre hinweg betriebene Arbeit des Orchesters sowie deren Ausbildungs- und Nachwuchsförderung bezahlt gemacht. Das Orchester konnte mit diesem Erfolg unter Beweis stellen, dass es nicht nur in heimischen Regionen mit traditioneller Musik unterhalten, sondern sich auch erfolgreich in hochklassigen Meisterschaften mit anderen Orchestern messen kann.

*Eingereicht von Andreas Laux
BLO der FF Villmar*



6. FEUERWEHR-BIKER-TREFFEN IM KfV

Am Sonntag, den 8. Juni 2014 ist es wieder soweit und es treffen sich die Feuerwehr-Biker aus Nah und Fern zum 6. Feuerwehr-

Bikertreffen im Kreisfeuerwehrverband Limburg-Weilburg am neuen Feuerwehrhaus in Elbtal, direkt an der B 54 in Dorchheim. Das diesjährige Treffen steht zu letzten Mal unter der Schirmherrschaft vom Elbtaler Bürgermeister Hubert Lenz.

Es haben sich Biker aus dem Landkreis, aus ganz Hessen und auch aus den Nachbarbundesländern angesagt. Die Flaming-Stars-Feuerwehr-Biker-Hessen, eine Interessengemeinschaft motorradfahrender Feuerwehrfrauen und -männer, sind mit von der Partie. Ebenso die Westwald-Bikerinnen.

Für Verpflegung ist bestens gesorgt. Neben dem Bikerfrühstück ab 09:30 Uhr wird ein gutes Mittagessen angeboten. Selbstverständlich gibt es kühle Getränke und später gibt es Kaffee und Kuchen. Für die Kinder sorgen eine Hüpfburg und Spiele für den Spaß. Die Ausfahrt findet

nach dem Bikerfrühstück um ca. 11:00 Uhr statt.

Für alle, die am Feuerwehrhaus Elbtal bleiben, spielt das Jugendorchester des Musikverein Hadamar-Stadt und -Land. Hier spielen Mitglieder der Jugendfeuerwehr Elbtal und weiterer JFen aus der Nachbarschaft mit.

Das Treffen der Feuerwehr-Biker, aber auch der nur Feuerwehrleute und der nur Motorradfahrer/innen ist eine gute Möglichkeit, Werbung für das Feuerwehrwesen, den Nachwuchs und die Gewinnung neuer Einsatzkräfte zu machen. Hier sieht man, dass es auch in den Feuerwehren noch andere Interessen gibt, wie das Motorradfahren, aber auch die sportliche Betätigung. Verschiedene Interessen finden sich so über die Feuerwehr zusammen finden.

Der Ausrichter, die FF Hangenmeilingen e.V., wünscht zusammen mit den Flaming-Stars-Feuerwehr-Biker-Hessen gutes Wetter, eine gute Anreise und natürlich viel Spaß beim sechsten Motorradtreffen der Feuerwehr-Biker im Kreisfeuerwehrverband Limburg-Weilburg.

Eingereicht von Laura Thiel

FF Elbtal-Hangenmeilingen



**Freiwillige Feuerwehr
Hangenmeilingen e.V.**



**6. Motorradtreffen
der Feuerwehr-Biker im Kreisfeuerwehrverband
Limburg-Weilburg**

**08. Juni 2014
09.30 Uhr**

Feuerwehrhaus Elbtal
- direkt an der B54 -
In der Wildsbach 1
65627 Elbtal-Dorchheim

Programm:
- ab 09.30 Uhr Biker-Frühstück,
auch für „Nicht-Biker“
- 10.00 Uhr Frischschoppen
- ca. 10.30 / 11.00 Uhr Ausfahrt
- 11.30 Uhr Konzert des Jugendorchesters
des Musikverein Hadamar Stadt und Land e.V.
- ab 12.00 Uhr Mittagessen (gut und günstig)
- später Kaffee und Kuchen

außerdem:
- Spiele für Kinder und Jugendliche
- Hüpfburg
- Infos zur Feuerwehr

No. VI



www.feuerwehr-elbtal.de

JF MÜNSTER SAMMELTE WEIHNACHTSBÄUME

Nach nur 3 Wochen Ferien ließen es sich die Kinder der Jugendfeuerwehr Münster nicht nehmen, mit allen die Bäume im Dorf einzusammeln. Keines der Kinder fehlte beim diesem ersten „Dienst“ im neuen Jahr. So ging es gut gerüstet mit Ihren neuen Mützen, in zwei Gruppen und mit zwei Traktoren los. Bei den warmen Temperaturen und den ganzen Bäumen kamen die 10 Jungs und 6 Mädels ganz schön

ins Schwitzen, bis sie schließlich alle Bäume im Dorf eingesammelt hatten.

Bei schönem Wetter und Unterstützung der Einsatzabteilung wurden Würstchen gegrillt und Kuchen gegessen, bis der letzte Baum entsorgt war. Somit endete der erste Dienst 2014 für die Kinder nach 3 Stunden.

Danken möchte die Jugendabteilung der FF Münster allen Helfern der Einsatzabteilung, den Fahrern Walter Vontron und Rene Frost für Ihre Unterstützung, ohne die die Aktion so nicht möglich gewesen wäre. Ein ganz besonderer Dank gilt jedoch auch den Münsterer Bürgern, welche die Arbeit der Jugendfeuerwehr durch die Unterstützung würdigen und unterstützen. Danke für die zahlreichen Spenden, die es den Kindern ermöglicht wieder einen gemeinsamen Ausflug zumachen.

Eingereicht von Markus Staat

JF Selters-Münster



HADAMARER JUGENDFEUERWEHREN BEIM SKISPRUNG-WELTCUP IN WILLINGEN



Unter der Leitung von Stadtjugendfeuerwehrwart Hartmut Will führen 80 Jungen und Mädchen aus den Hadamarer Jugendfeuerwehren sowie von der befreundeten Jugendfeuerwehr aus Oberrod/Rheinland-Pfalz, am Sonntag, dem 2. Februar 2014, nach Willingen ins Strycktal/Nordhessen zum diesjährigen Skisprung-Weltcup. An der Mühlenkopfschanze (größte Großschanze der Welt) bot sich ein beeindruckendes Bild. Die Großschanze, das Stadion mit 15.000 Zuschauern, mehrere Großzelte für die Bewirtung und Informationsstände verschiedener Firmen und Sponsoren. Ein buntes Fahnenmeer mit den Skisprungfans aus dem benachbarten Ausland in einem fröhlichen Miteinander mit den deutschen Fans und ihren schwarz-rot-goldenen Fahnen sowie Dutzende von Fernsehkameras der ARD und Eurosport mit unzähligen Übertragungswagen und Reporterkabinen für die Liveübertragungen im Fernsehen.

Das Skispringen in Willingen (Upland, im nordöstlichen Teil des Rothaargebirges) ist die größte hessische Sportveranstaltung. Zu den beiden Wettkampftagen kamen rund 40.000 Zuschauer aus dem In- und Ausland. Nur wenige Tage vor dem Beginn der Olympischen Winterspiele in Sotschi traten die 50 besten Skispringer der Welt gegeneinander an, um Weltcup-Punkte zu sammeln. Für Deutschland sprangen unter anderem Severin Freund, Richard Freitag und Andreas Wellinger.

Schon im Qualifikationsspringen, das um 13:00 Uhr begann, zeigten die Skispringer sehr gute Leistungen und die Stimmung im Stadion an der Mühlenkopfschanze wurde noch besser. Alle feierten, tanzten, klatschten und schunkelten. Insbesondere die 4.000 Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehren aus Hessen und Nordrhein-Westfalen sowie HR 3-DJ Frank Seidel waren Garanten für die begeisternde Atmosphäre. Auch optisch

gefielen die Jugendfeuerwehren in ihren orange-blauen Winterjacken in den Zuschauerblöcken A und B direkt an der Schanze.



Um 14:30 Uhr begann der erste Wertungsdurchgang und anschließend fand der Finaldurchgang statt. Das Publikum bestaunte letztlich den Erfolg von Weltmeister Kamil Stoch (POL) mit 147m und 145 m unter dem großen Jubel seiner großen polnischen Anhängerschar vor dem umjubelten deutschen Springer Severin Freund mit 141,5 m und 134 m sowie dem Drittplatzierten Jernej Damjan (SLO).

Von den deutschen Springern, die lautstark angefeuert wurden, schaffte es auch der erst 18-jährige Andreas Wellinger mit 134,5 m und 137,5 m unter die „Top Ten“.

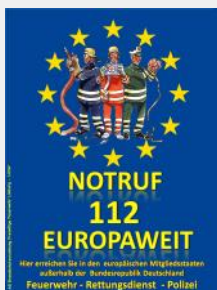
Nach der Siegerehrung durch den Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier traten die Floriansjünger die zweieinhalbstündige Heimreise nach Hadamar an.

Ein schöner, erlebnisreicher Tag für die jungen Jugendfeuerwehrmitglieder und ihre Betreuer.

*Eingereicht von Hartmut Will
JFen Hadamar*



FF LINTER UND KfV WERBEN FÜR DEN EUROPAWEITEN NOTRUF 112



Leider wissen in Deutschland nach der neuesten Europabarometer-Umfrage nur 17% der Bevölkerung in Deutschland, dass man z. B. bei einem Urlaubsaufenthalt außerhalb der Bundesrepublik Deutschland in jedem der Europäischen Mitgliedsstaaten schnellste Hilfe

von Feuerwehr, Rettungsdienst sowie Polizei über die fest verankerte, europaweite Notrufnummer 112 anfordern kann. Diese Notrufnummer garantiert durch EU-Recht, dass die besonderen Eigenschaften dieser Notrufnummer (gebührenfrei, Netzvorrang, netzübergreifend etc.) funktionieren.

Um die europaweite Notrufnummer 112 gerade aus diesem Anlass bekannter zu machen, konnte durch die Arbeitsgruppe „Brandschutzerziehung“ der Freiwilligen Feuerwehr Limburg-Linter, mit Unterstützung durch DIGI-TECH Großformatdigitaldruck (Limburg-Linter) und Gerlinde Lange (Schiffweiler), die Idee zur Erstellung von farbigen Aufklebern sowie Postern umgesetzt werden. Auf den 8,5cm x 4,5cm Klebefolien wird nun auf die europaweite Notrufnummer 112 hingewiesen. Diese wurden erstmals im Zusammenhang der im vergangenen Jahr stattgefundenen Brandschutzerziehung an die Schülerinnen und Schüler der 4. Grundschulklassen sowie an die Vorschulkinder der beiden Kindertagesstätten verteilt. Gleichfalls weisen Poster im DIN A3-



Was sage ich, wenn ich bei einem Notfall die Leitstelle für Feuerwehr/Rettungsdienst anrufe?

- 🔥 WER ich bin!
- 🔥 WAS ist geschehen!
- 🔥 WO benötige ich Hilfe!
- 🔥 WIE viele Verletzte!
- 🔥 und WARTE auf Rückfragen!

Format auf die europaweite Notrufnummer hin.

Hier setzte auch der Fachbereich Brandschutzerziehung und -aufklärung im Kreisfeuerwehrverband Limburg-Weilburg e.V. eine Idee um und veröffentlichte in diesem Zusammenhang sogenannte Notrufrkarten in Scheckkartenformat. Diese zweiseitig, farbig bedruckte Notrufrkarte, weist frontseitig mit einem aktuellen Motiv auf die europaweite Notrufnummer 112 hin. Um diese Karten erweitert auch in den Bereich der vorbeugenden Aufklärungsarbeit (z. B. Brandschutzerziehung Vorschulkinder/Grundschüler) einbringen zu können, wurden rückseitig die wichtigen 5 W- Fragen, welche bei einem Notruf von großer Bedeutung sind, vermerkt. Diese Notrufrkarten werden allen Feuerwehren im Landkreis Limburg-Weilburg kostenlos zu Verfügung gestellt.

Selbstverständlich wird auch darauf hingewiesen, dass weiterhin bei einem Notfall für die Polizei in der Bundesrepublik Deutschland, der Notruf der Polizei 110 zu wählen ist!

Eingereicht von Klaus Maletzki

FF Limburg-Linter

KfV FB Brandschutzerziehung/-aufklärung

SPENDENÜBERGABE AN CLOWN DOKTOREN

Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung sagten zahlreiche Motorrad fahrende Bikerinnen und Biker, als sie sich zum zweiten Biker-Frühstück anlässlich des im letzten Jahr stattgefundenen Familientages der Freiwilligen Feuerwehr Limburg-Linter am Feuerwehrhaus Linter trafen. Sie folgten der Einladung der Flaming Stars – Feuerwehr Biker Hessen (www.feuerwehrbiker-he.de) sowie dem Förderverein Freiwillige Feuerwehr Linter e.V. (www.feuerwehr-linter.de) und unterstützten dabei gleichzeitig den karitativen Zweck des Treffens. Eine zusätzliche Tombola mit zahlreichen, attraktiven Sachpreisen im Verlauf des Familientages, sorgte am Ende für einen erfreulichen Reinerlös.

Zu einer symbolischen Übergabe des erzielten Reinerlöses in Höhe von 500,00 Euro nutzten Klaus Maletzki,

Klaus Griebel sowie Heiko Reusch die Möglichkeit eines Treffens mit zwei Clown Doktoren auf der Kinderstation der Dr. Horst-Schmidt Klinik (HSK) in Wiesbaden.

Hier nahmen „Dr. Ginella“ (alias Gina Krüger) sowie „Dr. Gänseblümchen“ (alias Lucia Mark) dankend den Scheck entgegen. In einem kurzen Gespräch wurde nochmals von beiden verdeutlicht, welche wichtige Bedeutung in den Tätigkeiten der Clown Doktoren liegt und dies ohne Unterstützung durch Spenden alles nicht durchführbar sei.

Eingereicht von

Klaus Maletzki

FF Limburg-Linter



INTERVIEW MIT NORBERT FISCHER, VORSITZENDER NASSAUISCHER FEUERWEHRVERBAND (NFV)



Kamerad Fischer, Du bist seit Mai 2011 der Vorsitzende des NFV. Wie ist Dein Werdegang im KfV Hochtaunus und im NFV?

Zunächst ist zu betonen, dass ich der seltene Seiteneinsteiger bin und (leider) nicht über die Jugendfeuerwehr, sondern Mitte der 1980er Jahre eigentlich über den Feuerwehrverein zur Feuerwehr kam. Dann ging aber alles sehr schnell. Schriftführer und Pressesprecher in der eigenen Feuerwehr, 1991 Beauftragter für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Kreisfeuerwehrverbandes Hochtaunus, 1994 Schriftführer und Pressesprecher des KfV, seit 1999 erster Vorsitzender. Seit dieser Zeit auch im Vorstand des NFV, zunächst als Beisitzer, dann einige Jahre stellvertretender Vorsitzender von Wolfgang Reinhardt und inzwischen seit Mai 2011 erster Vorsitzender. In dieser Funktion auch Mitglied im Präsidium des LFV sowie Mitglied im Landesbeirat für Brandschutz, Allgemeine Hilfe und Katastrophenschutz.

Zudem im Hochtaunuskreis seit einigen Jahren noch Kreisbrandmeister Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und zur Vervollständigung Vereinsvorsitzender in meiner Heimatwehr Friedrichsdorf.

Welche Funktion erfüllt der NFV als Bezirksfeuerwehrverband im hessischen Feuerwehrwesen?

Der NFV als einer der drei Bezirksverbände ist ein wichtiges Bindeglied in der Feuerwehrstruktur in unserem Bundesland. Nicht nur von der Historie her ist es sinnvoll, die Verbandsstruktur unterhalb des Präsidiums des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) und oberhalb der Kreisverbände zu organisieren. Hier können auf der Ebene der Nachbarkreise und -gebiete die

zahlreichen Aufgaben, Themen und Problemstellungen im gesamten Feuerwehrwesen gut strukturiert besprochen und letztendlich auch für die Diskussion und Entscheidungsebene im Präsidium des LFV vorbereitet werden. Weiterhin kann man sich auch mit kürzeren Wegen in Arbeitskreisen und zur fachlichen Diskussion über die Kreisebene hinaus zusammenfinden.

Der NFV besteht inzwischen 142 Jahre. Kann er trotz seines hohen Alters noch Impulse geben?

Gerade der NFV ist ein sehr aktiver Verband, der sich mit dem gesamten Spektrum im Feuerwehrwesen befasst und für die Arbeit und Entscheidungen im LFV



einen wertvollen Input gibt. Nicht nur die Kreisverbände, sondern auch Jugendfeuerwehr, Berufsfeuerwehr, Werkfeuerwehr und Musik sind in unserem Verband vertreten und auch über diese Themen wird in den Vorstandssitzungen fachlich engagiert diskutiert und gesprochen. Aus den einzelnen Sitzungen des Vorstandes kommen auch immer wieder

sehr wertvolle Impulse für die Arbeit der Feuerwehren vor Ort. Die einzelnen Kreise und Bereiche haben hierfür sehr engagierte Kameraden in den Verband entsandt. Zudem ist der Austausch auf Bezirksebene oft auch für die Arbeit in den Kreisfeuerwehrverbänden sehr wertvoll.

Wie groß ist der Wirkungsbereich des NFV und wie viele Feuerwehren gehören dazu?

Der NFV ist der Zusammenschluss von 11 Kreisfeuerwehrverbänden. Er geht vom Rheingau bis hoch nach Marburg-Biedenkopf und im Osten einer der größten hessischen Landkreise, dem Main-Kinzig-Kreis. Zudem haben wir mit Frankfurt und Wiesbaden auch zwei Großstäd-

te mit Berufsfeuerwehren. Nahezu 200.000 Mitglieder sind in den Mitgliedsverbänden des NFV zusammengeschlossen. In Zahlen sind es rund 25.000 Aktive, davon über 1.800 Frauen. Neben den zwei Berufsfeuerwehren gibt es weit rund 840 Freiwillige Feuerwehren in 137 Städten und Gemeinden sowie 29 Werkfeuerwehren. Wir haben über 10.000 Kinder und Jugendliche in über 750 Jugendfeuerwehren. Zudem zählen zum Verband über 40 Musikabteilungen.

Der KfV Limburg-Weilburg liegt im Nassauer Kernland. Wie bindet sich ein solcher KfV im Reigen von weiteren 10 Mitgliedsverbänden im NFV ein?

Gerade der KfV Limburg-Weilburg ist schon immer ein sehr aktiver Verband im NFV. Seit einiger Zeit stellt der Verband mit Franz-Josef Sehr einen überaus engagierten Schriftführer und seit einigen Jahren mit Bernd Rempel auch den Pressesprecher und zuständigen Kameraden für unseren wertvollen und sehr informativen Internetauftritt. Mit Thomas Schmidt, dem Verbandsvorsitzenden, hat der KfV zudem noch einen engagierten Vertreter im Vorstand. Auch der Vertreter der Jugendfeuerwehren im Bezirksverband kommt mit Manuel Hannappel aus dem Kreis Limburg-Weilburg.

Über den Vorstand hinaus gibt es Arbeitsgruppen in den Bereichen Pressearbeit, Jugendfeuerwehr, Brandschutzerziehung, aber auch z. B. nochmals kreisübergreifend in Sachen Ausbildung (auch mit dem LK Wetterau), bei denen sich Kameraden aus dem KfV Limburg-Weilburg immer sehr engagiert und aktiv einbringen.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen hat die besten Kontakte zur Politik auf Landesebene. Wie kann der NFV auf den LFV einwirken, so dass die Interessen der nassauischen Feuerwehren in Wiesbaden Gehör finden?

Zu einen durch mich als Mitglied im LFV-Präsidium werden die Meinungen und Entscheidungen des NFV direkt einge-

bracht. Aber auch durch die zahlreichen anderen Mitglieder aus den Reihen des NFV, die in den Fachausschüssen des LFV Mitglied sind, z. B. Thomas Schmidt als Vorsitzenden des Fachausschusses Recht und Organisation, werden sehr wertvolle Impulse für die Aufgaben und die Entscheidungen in den Gremien seitens des NFV eingebracht.

Welche sind die wichtigsten Aufgaben aus Sicht des NFV-Vorsitzenden in der Zukunft?

Wir müssen uns als Bezirksverband auch mit den gesellschaftlichen Veränderungen und Problemstellungen auseinandersetzen, die unmittelbar Einfluss auf den Fortbestand und die Zukunft des freiwilligen Feuerwehrwesens haben. Ebenso ist

die demographische Entwicklung ein Thema. Das heißt, wir müssen uns den ständigen Veränderungen stellen und für unsere Feuerwehren vor Ort, aber auch für die Entscheidungen auf Landesebene gemeinsam Wege finden und Vorschläge erarbeiten, wie wir unser Feuerwehrsysteem erhalten oder zeitgemäß verändern können. Die ständigen gesetzlichen Veränderungen und Vorgaben auch auf EU-Ebene sind natürlich ebenfalls immer ein Thema.

Wichtig für die Zukunft wird sein, dass wir unsere derzeitigen Kameraden nicht nur weiter sozial richtig absichern, sondern auch mit allen Mitteln versuchen weiter für den Dienst in der Feuerwehr zu begeistern und letztendlich zu erhalten. Das

Thema Anerkennungskultur ist dabei auch ein sehr wichtiger Punkt. Es gibt zahlreiche Themen für die Zukunft, denen sich unser Bezirksverband gemeinsam mit den Verbänden kreisübergreifend beschäftigen wird.

Bei diesem aktiven Bezirksverband, auch mit dem sehr gut strukturierten und engagierten KfV Limburg-Weilburg, sehe ich aber auch mit Zuversicht und Freude den künftigen Aufgaben entgegen.

Kamerad Fischer, herzlichen Dank für dieses Interview und alles Gute für den NFV.

*Eingereicht von Franz-Josef Sehr
KfV AK Öffentlichkeitsarbeit*

JAHRESKONZERT DES BLASORCHESTERS DER FF VILLMAR

Das Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Villmar lädt zu seinem traditionellen Jahreskonzert am Ostersonntag, den 20. April 2014, um 20:00 Uhr, in die König-Konrad-Halle ein.

Nach dem vergangenen erfolgreichen Jahr des Blasorchesters mit Highlights wie dem Serenadenabend „Best of Musical“, dem Oktoberfest oder dem Gewinn des Hessischen Meistertitels bereiten sich die Musikerinnen und Musiker auf das dritte Jahreskonzert unter der Leitung von Michael Steiner vor.

Das Orchester beginnt sein Konzert mit der Eröffnungsfanfare „Take off“ des Komponisten Daniel Weinsberger, bevor die Zuhörer mit „Cape Horn“, einem Solo für Horn und Blasorchester, eines der

Highlights des diesjährigen Konzerts zu hören bekommen. In eine kurze Pause verabschieden sich die Musikerinnen und Musiker mit einer Komposition von Alfred Reed, „First Suite“,

Den Auftakt zum zweiten Teil bildet Julius Fucíks unzweifelhaft bekanntester und wahrscheinlich auch schönster Marsch - der „Florentiner Marsch“. Anschließend spielt das Blasorchester den Soundtrack aus dem Mantel-und-Degen-Film „Die Maske des Zorro“, in denen Antonio Banderas und Anthony Hopkins die Hauptrollen spielen. Mit „Gabriela's Song“ folgt das bekannteste Stück aus dem für den Oskar nominierten schwedischen Musikfilm-Drama „Wie im Himmel“, bevor die Zuhörer mit „La Cumparsita“ den viel-

leicht bekanntesten und meistgespielten Tango weltweit zu hören bekommen.

Neben weiteren musikalischen Highlights des Blasorchesters wird das Konzert traditionell von den jungen Musikerinnen und Musikern des Jugendblasorchesters unter der Leitung von Lena Werner eröffnet.

Auch in diesem Jahr lädt das Orchester vor Beginn des Konzerts zu einem Sekt-empfang im Foyer der König-Konrad-Halle ein. Im Kartenpreis von 8,- € ist bereits ein Glas Sekt inbegriffen.

Karten für das Konzert gibt es im Vorverkauf bei der Bäckerei Paul Schmidt sowie an der Abendkasse.

*Eingereicht von Andreas Laux
BLO der FF Villmar*



KIRBERGER FEUERWEHRVEREIN ÜBERGIBT NEUES RETTUNGSGERÄT

Hünfeldener Bürger machten die Anschaffung möglich

Fast 100 Spender hatten für die neuen Gerätschaften der Freiwilligen Feuerwehr Kirberg gespendet, die im November 2013 in einer Feierstunde offiziell in Dienst genommen wurden. Die Hünfeldener Bürgermeisterin Silvia Scheu-Menzer war äußerst beeindruckt, dass es dem Kirberger Feuerwehrverein gelungen war, fast 11.000 Euro mit Hilfe seiner Spendeninitiative zusammenzubekommen. Sie betonte, dass eine Anschaffung aus Gemeindemitteln nicht möglich gewesen sei, da das alte Rettungsgerät noch funktionsfähig war.

Der Feuerwehrverein hatte dennoch diese Initiative gestartet, da den damaligen Verantwortlichen der Einsatzabteilung bewusst war, dass das bisherige Rettungsgerät durch die immer rasantere Entwicklung in der Fahrzeugtechnologie bei neuen Pkw-Modellen bald an seine Grenzen stoßen würde.

Neben sieben heimischen Vereinen und Gruppen sowie 18 Firmen hatten sich über 70 Bürgerinnen und Bürger, nicht nur aus Kirberg, daran beteiligt. Dabei reichte die Bandbreite der Einzelspenden von 7 Euro bis zu 600 Euro, wie Kassenwart Arndt Preußner berichtete. Besonders erwähnte er die Aktion „Haare schneiden für die Schere“ von Claudia Sehlhoff-Krepelka, die einen Tagesumsatz ihres Friseursalons zur Verfügung gestellt hatte.

Der erfolgreiche Abschluss der Spendeninitiative wurde mit zahlreichen Beteiligten im Feuerwehrhaus gefeiert. Der Vorsitzende des Feuerwehrvereins Axel Schäfer übergab symbolisch die Bedienungsanleitung des Rettungsgerätes an Bürgermeisterin Silvia Scheu-Menzer als Dienstherrin. Diese gab sie direkt weiter an Jürgen Lang, den Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Kirberg.

Anschließend konnten sich die zahlreichen Gäste von der Leistungsfähigkeit des neuen Geräts überzeugen. Vor dem Feuerwehrhaus hatten die Einsatzkräfte einen Verkehrsunfall mit zwei Pkw und einer eingeklemmten Person dargestellt. Unterstützt von den Aktiven des DRK Hünfelden führten sie vor, wie im Ernstfall vorgegangen wird.

Dabei zeigten sich gleich zwei entscheidende Vorteile des neuen Geräts, wie Wehrführer Jürgen Lang erklärte: „Zum einen können mit dem neuen Hydraulik-Aggregat



Viel Freude: Präsentation des neuen Rettungsgerätes durch Gemeindebrandinspektor Michael Crecelius, Bürgermeisterin Silvia Scheu-Menzer, Wehrführer Jürgen Lang, Gerätewart Roger Kuhlisch, stellvertretenden Wehrführer und Kassenwart Arndt Preußner, Vereinsvorsitzenden Axel Schäfer und stellvertretenden Vorsitzenden Frank Feulner.

nun zwei Geräte gleichzeitig betrieben werden, was im Ernstfall viel Zeit spart. Zum anderen wird die bessere Leistungsfähigkeit des neuen Schneidgeräts deutlich.“ Wo mit dem bisherigen, wesentlich kleineren Gerät mehrmals nachgesetzt werden musste, genügt nun ein Schnitt, um ein Fahrzeugteil zu durchtrennen.

Nachdem schließlich der Verletzte gerettet war, durfte sich auch Bürgermeisterin Silvia Scheu-Menzer am Schneidgerät versuchen. „Die Schere ist ordentlich schwer“, stellte sie fest. Gerätewart Roger Kuhlisch, der neben Erik Wenzhöfer für die Pflege der neuen Geräte zuständig ist und auch den Einbau in das LF 16 durchgeführt hatte, konnte dies nur bestätigen: „Das ist immerhin das leistungsstärkste Modell, das derzeit erhältlich ist.“

Axel Schäfer, der Vorsitzende des Feuerwehrvereins, hatte noch einmal den Ablauf der Spendeninitiative geschildert, die zum Brezelwürfeln an Silvester 2012 gestartet war. Viel schneller als gedacht, war bereits im Frühjahr ein großer Teil des benötigten Geldes zusammengekommen, so dass die Anschaffung der Gerätschaften noch

vor dem Jahresende 2013 durchgeführt werden konnte.

Kassenwart Arndt Preußner erläuterte die Finanzierung. Die Gesamtkosten beliefen sich mit einbaubedingten Zusatzkosten auf 18.800 Euro, von denen fast 11.000 Euro durch Spenden finanziert wurden. Den Restbetrag



Viel Zeit gespart: Nur zwei Schnitte sind mit dem neuen Schneidgerät nötig, um den Türholm zu durchtrennen.



Zahlreiche Bürger schauten sich die Arbeit der Feuerwehr mit dem neuen Rettungsgerät an

erbrachte der Verein, der mit dem Einverständnis der Gemeinde Hünfelden die beiden alten Rettungsgeräte verkaufen durfte und darüber hinaus die Rücklagen eingesetzt hat, die aus Überschüssen von Festen und Veranstaltungen über die Jahre gebildet wurden.

Abschließend informierte der stellvertretende Wehrführer Arndt Preußner über die technischen Daten der neuen Geräte der Firma Weber. Dabei ging er auch auf Details ein, wie

die Messereinsätze des Schneidgeräts. „Bisher war immer ein teurer Kompletttausch der ganzen Messer nötig, wenn diese abgenutzt waren. Nun können die Einsätze einfach ausgetauscht werden, was letztendlich die Wartungskosten für die Gemeinde verringert.“

Mit dem anschließenden gemütlichen Beisammensein bedankten sich die Feuerwehrleute bei den Bürgerinnen und Bürgern für die großartige Unterstützung.

*Eingereicht von Bärbel Leukel
FF Hünfelden-Kirberg*

FEUERWEHR DORNDORF AUF DRESDEN-FAHRT

Vom 11. bis 13. Oktober 2013 unternahm die Feuerwehr Dorndorf einen Ausflug nach Dresden. Sehr früh am Freitagmorgen, um 05:40 Uhr, starteten die Teilnehmer mit Busreisen Menges in Richtung Osten. Zum Frühstück wurde eine Pause auf der Raststätte Eisenach eingelegt, wo sich die Mitfahrer mit frischer Fleischwurst und heißem Kaffee für die weitere Fahrt stärken konnten. Nächster längerer Halt war im weiteren Verlauf der Reise der weitbekannte Rastplatz Schorba, bekannt durch die dort erhältlichen, über Holzkohle gegrillten Thüringer Rostbratwürsten. Ein sehr beliebter Anlaufpunkt für Wochenendpendler, die im Westen arbeiten.

Kurz nach Mittag traf die Reisegruppe in Dresden im Hotel ein und bezog die Zimmer. Viel Zeit blieb nicht, denn ein straffer Zeitplan stand



Gruppenbild auf der Treppe zum Erfurter Dom.

auf dem Programm. Mit dem Bus ging es in die Stadt, um die Frauenkirche zu besichtigen. Vorher sah man sich im Besucherzentrum eine Filmdokumentation über deren Wiederaufbau an. Zum Abendessen fand sich die Gruppe im Dresden 1900 ein, einer recht kultigen Gastronomie auf „Historische Eisenbahn“ eingerichtet.

Nach einer ruhigen Nacht im Hotel und einem ausgiebigen Frühstück, ging die Fahrt wiederum in die Stadt. Stadtrundfahrt und Stadtführung standen auf dem Programm. Alle erwähnenswerten Sehenswürdigkeiten wurden in Augenschein genommen und zum Teil auch besichtigt. Im Anschluss hatten die Teilnehmer etwas Zeit

zur freien Verfügung und jeder machte sich nach eigenem Ermessen auf den Weg. Am Nachmittag fuhr man dann zum Schloss Pillnitz. Wer wollte konnte hier an der Schloss- und Parkführung teilnehmen, wer nicht, sich bei warmen oder kalten Getränken im von oben nassen Biergarten verweilen. Das Wetter an diesem Nachmittag war wirklich nicht berauschend. Zurück nach Dresden stand die Fahrt mit dem Dampfer auf der Elbe auf dem Programm. Kaum vom Schiff, verstreute sich die Gruppe wieder und jeder ging für kurze Zeit seines Weges. Das Abendessen wurde im „Steiger“ eingenommen. Nach der Rückfahrt zum Hotel, verbrachte man den Rest des Abends an der Hotelbar.

Ausgeschlafen und frisch gestärkt wurde am Sonntagmorgen leider schon wieder die Heimreise angetreten. Kurz nach Mittag traf man auf der Rückfahrt in Erfurt ein und der Nachmittag stand dort zur freien Verfügung. Bei jetzt bestem Wetter wurde die Altstadt von Erfurt erkundet. Um 16:00 Uhr ging es dann auf den letzten Teil der Heimreise.

Nach einem schönen, wenn auch vom Wetter nicht wirklich belohnten Ausflug, traf die Reisegruppe wieder im schönen Dorndorf ein nach dem Motto: „Heimat, du hast uns wieder!“

An dieser Stelle sei noch mal allen gedankt, die diesen Ausflug organisiert und perfekt geplant haben.

*Eingereicht von Oliver Stahl
FF Dornburg-Dorndorf*

FACHBEREICH BRANDSCHUTZERZIEHUNG/-AUFKLÄRUNG BEIM EXPERTENFORUM IN FILDERSTADT

Einer Einladung vom Deutschen Feuerwehrverband (DFV) sowie der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutz e. V. (vfdb) folgten kürzlich die Fachbereichsmitglieder Holger Thiel, Ulrike Kloft, Klaus Maletzki sowie Klaus Griebel (FF Limburg-Linter) und nahmen an einem zweitägigen Expertenforum für Brandschutzerziehung sowie -aufklärung (BE/BA) in Filderstadt/ Baden Württemberg teil.

Hintergründe waren, die eigenen Erfahrungen und Kenntnisse zu verbessern bzw. Neuigkeiten und Erfahrungen anderer mitzunehmen, um diese in die durch den Fachbereich durchgeführten Seminare einzubringen sowie entsprechend bei der Aufklärungsarbeit umzusetzen.

Rund 20 Workshops standen für die rund

270 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Verfügung, wobei jeder maximal 8 der interessanten Themenvielfalt nutzen konnte.

Bereits in den Eröffnungsreden wurden Schwerpunkte in Bezug der BE/BA aus landespolitischer Sicht angesprochen. Aber auch der im Anschluss aufgezeigte Ablauf des Einsatzberichtes eines der vor Ort tätigen Einsatzleiter beim Brand der Behindertenwerkstatt Titisee-Neustadt mit zahlreichen Todesopfern, war interessant und einfühlsam.

Zu den Schwerpunktthemen gehörte unter anderem: BA bei Senioren, kindgerechte Sprache bei der BE in Kindertagesstätten, Menschenrettung in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, BA für Menschen mit Behinderungen, Feuer-

löschspray kontra Feuerlöscher in Kindertagesstätten sowie Technische Regeln für Arbeitsstätten ASR A2.2 „Maßnahmen gegen Brände“. Abgerundet wurden die interessanten Themen mit Praxisbeispielen wie z. B. Experimente mit Feuer und brennbaren Materialien.

Neben den Workshops bot sich den Fachbereichsmitgliedern die Möglichkeit im Zusammenhang einer gelungenen Abendveranstaltung durch persönliche Gespräche zahlreiche Anregungen und Praxistipps mitzunehmen sowie aber auch die vom Fachbereich zweiseitig, farblich gedruckten Notrufrkarten in Bezug der europaweiten Notrufnummer 112 vorzustellen. Neben diesen scheckkartenförmigen Notrufrkarten, fanden auch die Aufkleber der Feuerwehr Limburg-Linter zum gleichen Thema großen Anklang unter den Anwesenden.

Nähere Informationen über den Inhalt des Forums sowie Kurzbeschreibungen folgen noch auf der Seite des Fachbereiches Brandschutzerziehung/-aufklärung unter www.kreisfeuerwehrverband.net.

Eingereicht von Ulrike Kloft

KFV FB Brandschutzerziehung/-aufklärung



FEUERWEHR-BEZIRKSTAGE UM DIE JAHRHUNDERTWENDE

Am 3. August 1890 fand das offenbar erste Verbandsfest des Löschbezirks Oberlahn in Obertiefenbach statt. Im gleichen Jahr fand am 12. Oktober der erste Bezirkstag des benachbarten Feuerwehrbezirks 3, zu dem die Freiwilligen Feuerwehren Limburg und Hadamar gehörten, in Diez statt. Bekannt sind auch die Oberlahn-Bezirkstage im Jahr 1897 in Weilburg, 1905 in Merenberg, 1906 in Obertiefenbach und 1907 in Weilburg. Zumindest ab dem Jahr 1897 fanden diese Feuerwehrtage jährlich statt. Von zwei dieser Treffen berichtete das Weilburger Tageblatt:

Weilburg, 15. September 1897.

Am nächsten Sonntag den 19. September findet dahier der Bezirkstag für die Feuerwehren

Weilburg-Braunfels-Obertiefenbach statt. Nachdem sich die Herren erst bei Herrn Wachter mit einem Schoppen gestärkt haben, findet um 2 1/2 Uhr der Bezirkstag im Rathhause statt. Da die Sitzung öffentlich ist, so steht Jedem frei, den Berathungen beizuwohnen. Nach dem Bezirkstag wird die Besichtigung der Feuerlöschgeräthschaften der hiesigen Pflicht- und freiwilligen Feuerwehr vorgenommen und daran anschließend eine Uebung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr stattfinden. Nach derselben geht es

mit Musik vom Marktplatz aus nach dem Saale des Herrn Emil Görtz, woselbst einige Stunden des gemüthlichen und kameradschaftlichen Zusammenseins verlebt werden.

Weilburg, 20. September 1897.

Der gestern abgehaltene 4. Feuerwehr-Bezirkstag des 18. Bezirks fand 2 3/4 Uhr im Rathaus unter Vorsitz des Kommandanten L. Moser statt. Nachdem Herr Bürgermeister Schaum die Gäste herzlich begrüßt und zu den Berathungen besten Erfolg gewünscht hatte, gab der Vorsitzende einen Überblick über den Stand

und die Organisation des aus 19 Bezirken bestehenden Feuerwehrverbandes des Regierungsbezirkes Wiesbaden. Dem Verbande gehören 120 Wehren mit 7894 Feuerwehrleuten an. Ueber den Feuerwehrtag in Ems (heute Bad Ems) berichtete A. Dött als Delegirter der Weilburger Wehr. Nachdem noch der Herr Vorsitzende seinem Bedauern Ausdruck gegeben hat, daß in dem diesseitigen Bezirk so wenig "Freiwillige Feuerwehren" bestehen, schließt derselbe die Sitzung gegen 4 Uhr. Im 18. Bezirk bestehen nur in Weilburg, Braunfels und Obertiefenbach Freiwillige Feuerwehren.

Nach der Sitzung wurden die Feuerwehrgeräte besichtigt und die hiesige Wehr hielt eine Uebung ab, welche zur Zufriedenheit der Gäste ausfiel. Nach derselben wurde unter den Klängen der Kapelle nach dem Görtz'schen Saale marschirt wo eine gemütliche Nachfeier stattfand. Zu derselben hatten sich auch die Angehörigen und Freunde der Feuerwehrmitglieder in großer Zahl eingefunden, so daß auch der letzte Platz im Saale besetzt war. Es herrschte bald eine fröhliche Stimmung zu der die schönen Musikstücke der unter

der tüchtigen Leitung des Herrn W. Rausch stehenden Kapelle wesentlich beitrugen. Auch einige Reden wurden gehalten.

Obertiefenbach, 3. September 1906.

Die 13. Bezirksversammlung der Freiwilligen Feuerwehren des 19. Bezirks fand am gestrigen Sonntag dahier statt. Zu derselben waren die Wehren von Arfurt, Braunfels, Merenberg, Mengerskirchen, Niedershausen, Löhnberg und Weilburg teilweise in voller Stärke erschienen. Mit der Versammlung war eine Uebung der hiesigen Wehr verbunden, die unter Leitung ihres Kommandanten einen gut gelungenen Sturmangriff auf ein gegebenes Brandobjekt machte und ihre Schlagkraft bestens bewies.

Nach der Uebung gruppierten sich die Wehren zum Festzug durch die festlich geschmückten Ortsstraßen. Um 4 Uhr begannen die Verhandlungen im "Nassauer Hof". Der Bezirksvorsitzende, Kreisbrandmeister Erlenbach, begrüßte die erschienenen Wehren und den Ortsvorstand, diesem für sein Interesse an der Feuerwehrsache dankend. Der Komman-

dant der Obertiefenbacher Wehr hieß die Wehren willkommen und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Herr Bürgermeister Wagner begrüßte die Wehren im Namen der Gemeinde. Nach Verlesung des Protokolls der vorjährigen Versammlung in Merenberg wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten und die Berichte über den Stand und die Tätigkeit der Wehren entgegengenommen. Danach haben die einzelnen Vereine folgende Stärke: Arfurt 34 Mitglieder, Löhnberg 63, Mengerskirchen 30, Merenberg 43, Niedershausen 49, Obertiefenbach 30, Braunfels 44 und Weilburg 120. Neu aufgenommen wurde Gaudernbach mit 32 Mitgliedern. Der Bezirksvorsitzende Erlenbach hielt einen Vortrag über: Vorsichtsmaßregeln bei Bränden, der mit großem Interesse angehört wurde. Hieran schloß sich der Bericht über den Bestand der Verbandskasse an. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Als Ort für die nächstjährige Versammlung wurde Weilburg bestimmt.

*Eingereicht von Franz-Josef Sehr
KFV AK Öffentlichkeitsarbeit*

JUGENDFORUM FEIERTE 10-JÄHRIGES BESTEHEN

Nicht nur die Kreisjugendfeuerwehr Limburg-Weilburg konnte im vergangenen Jahr einen runden Geburtstag feiern, sondern auch das Jugendforum (Jufo) der Kreisjugendfeuerwehr. Zwar gab es bereits in den 90er Jahren schon kreisweite Treffen von Jugendsprechern, doch das erste richtige „Jugendforum“ fand am 15.03.2003 im Feuerwehrhaus in Hada-mar statt.

Schon damals war den Verantwortlichen der Kreisjugendfeuerwehr die Wichtigkeit dieser Plattform für Jugendliche bewusst. So wurden beim ersten Arbeitstreffen im März 2003 bereits ein Kreisjugendsprecher gewählt (Patrick Schmittel, Beselich) und weitere Regeln und Ziele verfasst. Nach und nach wurden immer mehr Themen vom Jufo diskutiert und bearbeitet. Stets hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Meinung frei zu äußern und teil-

weise auch an Entscheidungen der Kreisjugendfeuerwehr mitzuwirken. Unzählige Projekte, darunter beispielsweise ein Sporttag für die Jugendfeuerwehren im Landkreis, ein Konzept zur Einbeziehung von Jugendlichen in die Ausbildung der Jugendfeuerwehr oder der Umgang mit sozialen Netzwerken, wurden in den vergangenen 10 Jahren von den Jugendlichen bearbeitet.

Das Jubiläum feierte das Jufo in Form eines besonderen Ausfluges. Stand doch im Jahr 2012 das Thema „Jugendliche mit Behinderung in der Jugendfeuerwehr“ im Vordergrund der inhaltlichen Arbeit, organisierte das Jufo-Team für die Mitglieder im Herbst 2013 einen Ausflug nach Wetzlar, der diese Thematik noch einmal aufgriff. In Wetzlar erwartete die Teilnehmer zunächst eine Führung im „Dunkelkaufhaus“. Hier wird man bei voll-

kommener Dunkelheit durch mehrere Räume geführt, um den Alltag eines Blinden kennen zu lernen. Bei verschiedenen Aufgabenstellungen, welche die tatsächlich blinde Gruppenleiterin vom Dunkelkaufhaus stellte, wurden die Sinne „Fühlen“, „Riechen“, „Spüren“ und „Schmecken“ in den Vordergrund gerückt, denn „Sehen“ war in den Räumen unmöglich. Nach der sehr interessanten Führung



ging es für die Gruppe weiter zum Heimspiel des RSV Lahn-Dill, der Rollstuhlbasketballmannschaft aus Wetzlar. Im Rollstuhlbasketball wird weitestgehend nach den üblichen Regeln Basketballregeln gespielt – nur eben im Rollstuhl sitzend. Für alle Teilnehmer ein beeindruckendes Erlebnis, denn auf dem Feld geht es oft ruppig zu. Der Rest des Tages wurde genutzt, um Wetzlar zu erkunden und gemeinsam zu essen.

Auch nach 10 Jahren wird das Jufo nicht müde, denn große Ereignisse stehen bevor. Im Rahmen der vom Kreisfeuerwehrverband Limburg-Weilburg geplanten, kreisweiten Werbekampagne wird sich auch das Ju-

gendforum mit einer für die Mitglieder sehr spannenden Aktion beteiligen. Wir freuen uns – auf die nächsten 10 Jahre!

P.S.: Neue Mitglieder für das Jufo sind jederzeit herzlich willkommen. Wenn Du in der Jugendfeuerwehr bist und Lust hast, hinter die Kulissen der (Kreis-) Jugendfeuerwehr zu schauen oder mit deiner Meinung etwas bewegen möchtest, kannst Du gerne über ju-gendforum@kreisjugendfeuerwehr.net mit uns Kontakt aufnehmen.

Eingereicht von Stephan Heidl
KJF FGL Jugendforum

KREISWEITE WERBEAKTION FÜR DIE FEUERWEHREN

Warum wieder mal eine Imagekampagne?

Die Antwort auf diese Frage liegt auf der Hand: Sinkende Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren, stagnierende Stärken in den Einsatzabteilungen, dadurch steigendes Durchschnittsalter, Schwierigkeiten in den Tagesalarmstärken und zunehmende Anforderungen in Familie, Schule und Beruf. Diese Herausforderungen sind nicht das Ende der Welt, machen jedoch deutlich, wo wir uns in Zukunft noch mehr engagieren müssen. Wir benötigen mehr Personal in den Einsatzabteilungen, insbesondere zwischen 6:00 Uhr und 18:00 Uhr, wenn viele von uns berufsbedingt für den Einsatz nicht zur Verfügung stehen. Hilfreich ist dabei die neue Imagekampagne www.allebrauchendich.com des Landes Hessen bzw. des Hessischen Landesfeuerwehrverbandes.

Was waren die Erkenntnisse aus den bisherigen Kampagnen?

So unterschiedlich die Medien oder die Auftaktveranstaltungen dieser Kampagnen in der Vergangenheit auch waren, eines hatten Sie alle gemeinsam: Sie haben nur dann funktioniert, wenn die Mitgliederwerbung an der Basis von Mensch zu Mensch umgesetzt wurde. Alles andere vergeudet nur Zeit und Energie und führt zur Frustration derer, die sich in der Mitgliederwerbung engagiert haben.

Wie soll die neue Kampagne umgesetzt werden?

Der KfV Limburg-Weilburg möchte die Basis bei der Umsetzung dieser neuen Imagekampagne einbeziehen. Alle Feuerwehren sollen für sich selbst entscheiden dürfen, welche der beispielhaft aufgeführten Maßnahmen der Mitgliederwerbung vor Ort sinnvoll und auch umsetzbar ist. Kein Zwang, keine Vorgaben, alles basiert auf Freiwilligkeit! Natürlich würde es den Kreisfeuerwehrverband freuen, wenn flächendeckend Aktionen durchgeführt werden würden. Unser Vorschlag ist:

- In der Zeit vom 22.09.2014 bis 27.09.2014 werden parallel in allen Städten und Gemeinden des Landkreises Werbeaktionen durchgeführt.
- Die Aktionen sind keine Dauerläufer, alle Energien und Aktivitäten konzentrieren sich auf diese eine Woche.
- Jede Feuerwehr bestimmt selbst, wer, was vor Ort macht!
- Der Kreisfeuerwehrverband Limburg-Weilburg unterstützt durch:
 - * kreisweite Medienarbeit
 - * Hilfestellung bei der Erstellung eigener Medien
 - * Kommunikationstraining
 - * Bereitstellung der Medien der Imagekampagne
 - * Bereitstellung eigener KfV-Medien und -Materialien

Bündelung der geplanten Aktivitäten

Am 11.02.2014 und am 25.03.2014 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aus allen Feuerwehren um die Vorschläge des Kreisfeuerwehrverbandes zu bewerten und zu ergänzen. Hierbei wurden sehr interessante und vielversprechende Erkenntnisse gewonnen, die in die künftige Umsetzung der Imagekampagne einfließen. Diese Vertreterinnen und Vertreter sollen möglichst mit einem in der jeweiligen Kommune gebildeten Team die kreisweite Aktion vorplanen und die Umsetzung vor Ort mit unterstützen. Interessierte Kameradinnen und Kameraden sind hier zur Unterstützung gerne willkommen. Die jeweiligen gemeinsamen Tagungstermine auf Kreisebene können dem [Terminkalender](#) im Webauftritt entnommen werden.

Tragen wir unsere Motivation nach außen! - Packen wir's an und zwar gemeinsam! - Mach mit !!!

Eingereicht von Thomas
Schmidt
KfV Verbandsvorstand



SEMINAR „KLAPPMALPUPPEN“ IN DER BRANDSCHUTZERZIEHUNG

Die häufigste Puppenart, die zum Spiel verwendet wird, ist die sog. Klappmaulpuppe. Diese Puppen sind relativ einfach zu bespielen und ziehen große Aufmerksamkeit auf sich. Sie fordern und fesseln den Zuschauer und nehmen seine Aufmerksamkeit voll ein. Mit ein bisschen Kreativität hat man dabei ungeahnte Möglichkeiten.

In der Brandschutzerziehung helfen die Puppen die Faszination des Kindes anzuregen und bieten einen Anreiz zum Zuhören und Lernen. Die Puppen sind bestens für einen Einstieg in die Brandschutzerziehung geeignet, um mit den Kindern in Kontakt zu kommen und Ängste abzubauen. Die Puppe kann Geschichten erzählen, das Kind nach seiner Meinung fragen und durch das Programm führen. Klappmaulpuppen sind bunt, frech, Freunde, können sich eine Menge erlauben und jeder mag sie. Sie sind ein echter Blickfang und fesseln das Publikum im Raum und auf der Straße.

Der Fachbereich Brandschutzerziehung/-aufklärung veranstaltet hierzu am 10.05.2014 von 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr im Feuerwehrhaus in Elbtal, ein Klappmaulpuppen-Seminar.

Das Ziel des Seminars soll es sein, Freude und Lust am Spiel mit Handpuppen zu wecken und einen Zugang zu einem lebendigen und kreativen Handpuppenspiel zu

vermitteln. Hier werden auch die folgenden Fragen beantwortet:

- Was ist das Geheimnis eines lebendigen Puppenspiels?
- Wie kann ich den Zauber, der in meiner Puppe wohnt, freisetzen?
- Worauf muss ich achten (und was soll ich besser vermeiden), damit das Spiel im Fluss kommt, Spaß macht und das Improvisieren leicht fällt?

Als Referendar konnte der weit über die heimischen Grenzen bekannte Christoph Quernheim „Der mit dem Bauch spricht“ gewonnen werden. Bauchredner Querni zählt zu den Höhepunkten zahlreicher Karnevalsveranstaltungen sowie Feierlichkeiten in Politik und Wirtschaft. Hier versteht er die Zuschauer in seinen Bann zu ziehen und zu begeistern.

Es sind noch ein paar wenige Plätze frei. Anmeldungen über den Dienstweg.

Außerdem veranstaltet der Fachbereich das Seminar „Kindertagesstätte“ am 05.04.2014 ab 13:30 Uhr im Feuerwehrhaus in Niederzeuzheim. Auch hier sind noch ein paar Plätze frei.

Eingereicht von Ulrike Kloft
KFV FB Brandschutzerziehung/-aufklärung



150. SPRECHFUNKLEHRGANG IM LANDKREIS LIMBURG-WEILBURG

Der nunmehr 150. Lehrgang „Sprechfunk“ fand vom 15. bis 23. März 2014 statt. Der Lehrgang wird im Auftrag des Kreisbrandinspektors des Landkreises Limburg-Weilburg mit Unterstützung des Kreisfeuerwehrverbandes Limburg-Weilburg durchgeführt.

Mit der erfolgreichen Teilnahme an einem Sprechfunklehrgang erwirbt der Feuerwehrangehörige die Befähigung und Berechtigung zum Übermitteln von Nachrichten mittels Sprechfunkgeräte beim Dienst als Sprechfunker. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Grundausbildung, die Verschwiegenheitserklärung sowie ein Mindestalter von 17 Jahren.

Dieser Lehrgang, der an zwei Wochenenden stattfindet, umfasst derzeit mindestens 27 Ausbildungsstunden. Die praktischen Funkübungen in Form von Funknachrichten, Zusammenarbeit mit der Zentralen Leitstelle und an der Einsatzstelle werden mittels analogen und digitalen Handsprechfunkgeräten und Fahrzeugfunkgeräten der Feuerwehren durchgeführt. Zudem werden umfangreiche theoretische Kenntnisse vermittelt. Hier stehen insbesondere die Funkbetriebskunde (z. B. Funkrufnamen, Funknetz, Nachrichtenarten- und Formen), die Funkgerätekunde (z. B. elektromagnetische Wellen, Gerätearten, Übermittlungsprinzipien) im Fokus.

Die Sprechfunklehrgänge werden von Armin Heberling (Weilburg-Ahausen) geleitet. Als ehrenamtliche Kreisausbilder stehen derzeit Oliver Göbel (Villmar-Seelbach), Mirco Mengen (Brechen-Oberbrechen), Bernd Rempel (Limburg-Lindenholzhausen), Jürgen Hertzel

(Limburg), Jörg Leichthammer (Löhnberg) und Franz-Josef Sehr (Beselich-Obertiefenbach), zur Verfügung. Die Organisation der Ausbildung auf Kreisebene obliegt dem ehrenamtlichen Kreisbrandmeister Jürgen Lang (Kirberg).

Nach den aus der Waldbrandkatastrophe in der Lüneburger Heide im Jahre 1975 gewonnenen Erkenntnissen und der Einrichtung der Leitstellen in Limburg und Weilburg in dieser Zeit begannen die Feuerwehren mit dem Aufbau eines flächendeckenden Funknetzes. Um den hierdurch gewachsenen Bedarf der Feuerwehren zu decken, wurden zunächst ab 1975 elf Jahre lang sog. Sprechfunk-Unterweisungen durchgeführt. Der erste Sprechfunklehrgang auf Kreisebene fand vom 12.04. bis 20.04.1986 in Limburg statt. Zuvor konnte diese Lehrgangsart nur an der Hessischen Landesfeuerwehrschule, wo ein Sprechfunkzeugnis ausgestellt wurde, absolviert werden.

In den vergangenen 28 Jahren wurden bei diesen 150 Lehrgängen insgesamt 2.737 Teilnehmer erfolgreich für die Sprechfunkberechtigung ausgebildet. Von den in dieser Zeit tätigen elf Kreisausbildern (als Ehemalige noch Waldemar Dorschky, Harald Freitag, Edgar Göbel und Stefan Schmitt), wurden dafür 6.900 Stunden und von den Teilnehmern 73.899 Stunden aufgebracht. Darüber hinaus wurden in den Jahren 2012 und 2013 nicht weniger als 1.404 Feuerwehrleute und 190 Personen aus Hilfsorganisationen durch Feuerwehr-Kreisausbilder für den Umgang mit dem neuen Digitalfunk geschult.

Der 150. Sprechfunklehrgang war mit einer Kameradin und 20 Kameraden aus den Feuerwehren des Landkreises optimal besetzt.

*Eingereicht von Franz-Josef Sehr
KFV AK Öffentlichkeitsarbeit*



TERMINE

04.-06.04.2014: 80 Jahre FF Weilmünster-Laimbach, 25 Jahre JF, 20 Jahre Frauen

04.04.2014: LFV-Jubiläum 60 Jahre in Eltville/Rheingau

05.04.2014: LFV-Verbandsversammlung in Kiedrich/Rheingau

05.04.2014: KfV-Seminar "Brandschutzerziehung Kindergarten"

10.05.2014: KfV-Seminar "Klappmaulpuppen"

14.05.2014: Fachmesse Rettmobil in Fulda

17.05.2014: 40 Jahre JF Hünfelden-Heringen

17.05.2014: HJF-Aktionstag und -Delegiertenversammlung

24.05.2014: KJF-Abnahme Leistungsspage

25.05.2014: Feuerwehrleistungsübungen auf Landkreisebene

30.05.-01.06.2014: 40 Jahre JF Limburg-Offheim

31.05.2014: 25 Jahre JF Selters-Münster

03.06.2014: Dienstversammlung der musiktreibenden Gruppen

08.06.2014: 6. Motorradtreffen der Feuerwehr-Biker im KfV

15.06.2014: Kreisfeuerwehrverbandsfest mit Festzug

18.-22.06.2014: KJF-Kreisjugendfeuerwehrlager

20.06.2014: Kinderfeuerwehrtag

28.06.2014: Feuerwehrleistungsüb. Regierungsbezirkebene

05.07.2014: KfV-Workshop-FB Frauen in der Feuerwehr

06.07.2014: KJF-Bundeswettbewerb Kreisebene in Runkel

21.-26.07.2014: Mobile Brandsimulationsanlage

02.08.2014: 8. Weinfest der FF Beselich-Obertiefenbach

26.07.2014: Abnahme Truppmannausb. Teil 2

02.-09.08.2014: DJF-Bundeszeltlager

05.09.2014 - 07.09.2014: 50 Jahre DJF und DJF-Delegiertenversammlung

16.-22.08.2014: 8. Feuerwehrstaffellauf

22.-25.08.2014: 125 Jahre FF Elz

23.08.2014: Verbandsversammlung KfV

25.08.2014: Treffen der Ehren- und Altersabteilungen

06.09.2014: CTIF-Landesentscheid

06.-27.09.2014: KfV-D 1-Leistungslehrgang für Musiker

14.09.2014: Feuerwehrleistungsübungen und

JF-Bundeswettbewerb auf Landesebene

22.-28.09.2014: Imagekampagne www.allebrauchendich.com

03.-05.10.2014: 11. Bundeswertungsspielen der Musiktreibenden Gruppen

08.-10.10.2014: Fachseminar des NFV

12.10.2014: KJF-Abnahme Jugendflamme Stufe 1-3

17.-19.10.2014: KJF-A-Lehrgang für Betreuer der JF

27.-31.10.2014: KJF-Berlinfahrt (nat./int. Begegnungen)

14.11.2014: Herbst-Tagung Führungskräfte FF und JF 2014

15.11.2014: KJF-Seminar "Verlängerung Juleica"

15.-16.11.2014: KJF-Lehrgang "Rechte und Pflichten in der Jugendarbeit"

22.-23.11.2014: KJF-Seminar "Sexuelle Gewaltprävention"

13.12.2014: KfV-Altennachmittag des KfV

Weitere Informationen unter: www.kreisfeuerwehrverband.net



www.kreisfeuerwehrverband.net
www.kreisjugendfeuerwehr.net

Impressum Martinshorn

Herausgeber und v.i.S.d.P.:

Kreisfeuerwehrverband
 Limburg-Weilburg
 Neunkircher Straße 12
 35799 Merenberg

Redaktion:

Franz-Josef Sehr
 Birgit Born
 Florian Lenk
 Laura Thiel
 David Pietzner
 Bernd Rempel
 Marc Rempel